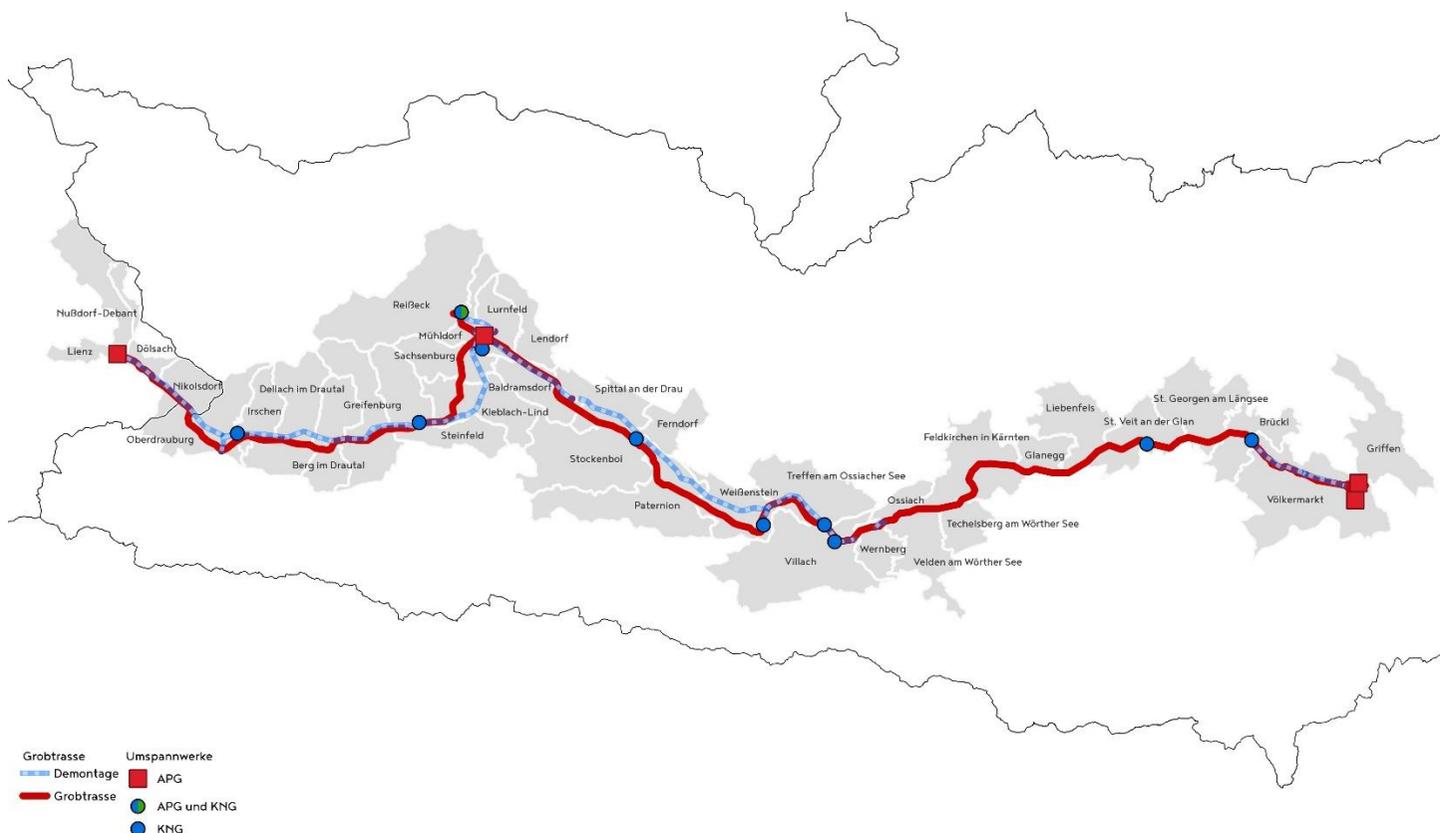


Factsheet: Grobtrasse Netzraum Kärnten

Ein Kooperationsprojekt von



Unsere Prinzipien

- Planung einer für Umwelt, Mensch und Natur verträglichen Trasse
- Volle Transparenz über die jeweiligen Schritte im Projekt gegenüber allen Beteiligten
- Respektvoller Umgang miteinander und offene, kontinuierliche Information
- Bündelung von Leitungen und Mitnutzung von bestehenden Infrastrukturkorridoren (u.a. Autobahn)
- Das gemeinsame Entwickeln im Rahmen des kommenden Beteiligungsprozesses der besten Lösung für Kärnten und Osttirol – Netzraum Kärnten
- Technische Machbarkeit in Bau und Betrieb mit geringstmöglichen Kosten

Alle Gemeinden im Überblick von West nach Ost

Nußdorf-Debant, Lienz, Dölsach, Nikolsdorf, Oberdrauburg, Irschen, Dellach/Drautal, Berg/Drautal, Greifenburg, Steinfeld, Reißeck, Mühldorf, Sachsenburg, Kleblach-Lind, Baldramsdorf, Lurnfeld, Lendorf/Spittal, Spittal/Drau, Ferndorf, Stockenboi, Paternion, Weißenstein, Treffen/Ossiacher See, Villach, Wernberg, Ossiach, Velden, Techelsberg, Feldkirchen, Glanegg, Liebenfels, St. Veit an der Glan, St. Georgen am Längsee, Brückl, Völkermarkt, Griffen

Factsheet: Grobtrasse Netzraum Kärnten

Die Grobtrasse: 190km – 36 Gemeinden – 200m bis 1.000m breit – 3 Planungsabschnitte von Oberkärnten bis Unterkärnten

Die Vorgabe der Trasse waren die beiden Umspannwerke Obersielach (Kärnten) und Lienz (Osttirol). Innerhalb der festgelegten Trassenkorridore wurden seit Jahresbeginn insgesamt rund 500 km Leitungslänge untersucht sowie 107 Teilstücke in drei großen Trassierungsabschnitten verglichen, auf gleicher fachlicher Tiefe bewertet und bearbeitet. Das Ergebnis ist die Grobtrasse mit einer Breite von rund 200 und in Teilstücken bis zu 1.000 Metern. Sie gibt den räumlichen Rahmen für die weiteren Planungen vor. Die vorhandenen 220-kV-Leitungen müssen bestehen bleiben, um effektiv zusätzliche Kapazitäten zu schaffen.

Von den ursprünglich 58 Gemeinden, in denen Vorarbeiten durchgeführt wurden, sind nun 36 Teil des Projekts – vier davon in Osttirol und 32 in Kärnten.

Im **Abschnitt Oberkärnten** fiel die Trassenführung auf das Drautal, da diese im Hinblick auf Naturgefahren deutlich sicherer gebaut werden kann. Sowohl technisch, energiewirtschaftlich und aus Kostengründen ist sie die beste Variante für die Umsetzung.

Im **Raum Spittal bis Treffen** wurden drei Korridore geprüft. Die Untersuchungen ergaben, dass die Alternative südlich von Spital mit anschließender Infrastrukturbündelung die verträglichste Lösung ist, weil sie den Abstand zu den Siedlungen sowie die ökologischen und technischen Anforderungen am besten miteinander in Einklang bringt. Die Bündelung mit der Autobahn bedeutet auch weniger beanspruchten Naturraum. Insgesamt führte diese Planung auch zu Optimierungen der Kosten.

Im **dritten Abschnitt** erfolgte ein Vergleich der drei Varianten Unterkärnten Nord, Mitte und Süd. In diesem Bereich ist die Trassenführung über Landskron und südlich der Ossiacher Tauern die beste Variante. Nach Einschätzung der Gutachter stellt dieser Trassenverlauf aus wildökologischer, forstlicher und geologischer Sicht die verträglichste Lösung dar. Darüber hinaus ist die Variante Süd kürzer, technisch sicherer umzusetzen und es kann ebenfalls Infrastruktur gebündelt werden. Und auch hier führt dieser Planungsansatz zu geringeren Kosten.

Die Gesamtleitungslänge beträgt rund 190km.

Weitere Informationen bekommen Sie bei den Infomessen in Ihrer Gemeinde
und auf dem **Infoportal** www.netzraumkaernten.at

